

Protokoll zum Tag der Lehre 2020 am Fachbereich 12

Ort:	Online als Zoom-Meeting (Plenumsdiskussion und Breakout-Sessions)
Datum:	03.12.2020
Zeit:	10.00 – 12.00 Uhr
Anwesende:	Mitarbeitende: Kathrin Klieme, Christoph Fantini, Moritz Reinhardt, Susanne Peters, Heike Hegemann-Fonger, Eileen Schwarzenberg, Ingrid Arndt, Frank J. Müller, Linya Coers, Thomas Lehmann, Kathrin Sebastian, Nils Katz, Florian Schmidt-Borcherding, Kathrin Schmidt, Lara-Joy Rensen; Studierende: Axel Otersen, Zaira Amariani, Timm Wunsch
Moderation:	Florian Schmidt-Borcherding, Kathrin Schmidt, Lara-Joy Rensen
Protokoll:	Kathrin Schmidt

Vorbemerkung: Seit 2014 nutzt der Fachbereich 12 den Tag der Lehre, um Studierenden und Lehrenden in Form einer Round Table-Diskussion eine Möglichkeit zum Austausch aktueller Anliegen, Fragen und Problemlagen zu bieten. Ziel in diesem Jahr war es, den Fragen und Anliegen aus Studium/Lehre im pandemischen akademischen Jahr 2020 Raum zu geben, aber auch nach vorn zu schauen und Perspektiven zu entwickeln, wie gutes Studieren unter sich verändernden Lehr- und Lernbedingungen gelingen kann.

Ablauf:

- Begrüßung und Kennenlernrunde
- Thema 1: Kommunikation und Austausch im digitalen/ hybriden Semester - Bestandsaufnahme, Best und Worst Practices
- Thema 2: Die Bedeutung und Umsetzung von Lehr-Lern-Qualität in Zeiten digitaler/hybrider Lehre
- Abschlussrunde und Ausblick

Thema 1:

Das Thema wird mit dem Erstellen einer **Word-Cloud** (über das Programm Mentimeter) eingeleitet. Alle Teilnehmenden nennen spontan Begriffe/Statements, die ihnen zu dem Thema Kommunikation/Austausch im digitalen/hybriden Semester einfallen. Daraus ergibt sich schließlich folgendes Bild:

Das Plenum hat anschließend die Möglichkeit, über die Kommentarfunktion in Zoom den Zitaten per Zeichen („Stempel“) zuzustimmen, sie abzulehnen oder auch mit einem Fragezeichen zu versehen. Mit diesem Input wird das Plenum in Breakout-Sessions geteilt, so dass sich in Kleingruppen vertieft über die verschiedenen Aspekte des genannten Themas ausgetauscht werden kann. Als **Diskussionsanregung** werden folgende Fragen in die Gruppen gegeben:

- Was hat gut funktioniert, was nicht?
- Welche Tools bieten sich an?
- Was sind die Wünsche der Studierenden, was die der Lehrenden?
- Was wäre zukünftig wichtig, auch über die Pandemie-Zeit hinaus?
- Was kann man aus den bisherigen Erfahrungen lernen?

Nach 10minütiger Diskussion werden die Ergebnisse zurück in das Plenum getragen, dort diskutiert und stichwortartig im Chat festgehalten. Dabei werden u.a. folgende **Punkte** deutlich:

- Seitens der Studierenden wird insbesondere bemängelt, dass es eine zu hohe Zahl an unterschiedlichen und teilweise nicht mehr überschaubaren Tools/Plattformen gibt, die in der Lehre genutzt werden, was zu einer Unübersichtlichkeit und damit zu zusätzlichem Stress führt. Die Kommunikationswege (offiziell/inoffiziell) sind sehr heterogen und sowohl im universitären, als auch privaten Kontext werden zu viele verschiedene Zugänge gewählt.
- Wünschenswert wäre eine „angemessene“ Toolvielfalt, ggf. ein einheitliches Konzept mit einer gewissen Auswahl an Tools.
- Weiter wird bemängelt, dass es zu Beginn der Veranstaltungen oft unklar war, welches Seminarkonzept, welche Anforderungen, Prüfungsleistungen, Kommunikationswege etc. die Studierenden zu erwarten haben. Gewünscht wird hier eine viel stärkere Transparenz und Klarheit in den Informationen vor bzw. zu Beginn der Veranstaltungszeit.
- Deutlich wird zudem, dass es für Studierende eine Hürde sein kann, den Dozierenden – selbst wenn diese den Wunsch äußern – ein angemessenes Feedback zu geben. Dies liegt unter anderem am digitalen Austauschformat (z.B. Seminar via Zoom-Meeting), was teilweise als unpersönlich empfunden wird, aber auch ein Format zu sein scheint, in dem sich Studierende nicht gern vor einer Gruppe zeigen wollen. Es gilt daher zu überlegen, welche Kommunikationsformate geeignet sind, um sich gegenseitig in angemessener und vertrauensvoller Weise Feedback geben zu können.
- Diskutiert wird ferner die Arbeitsbelastung für Studierende, aber auch für Lehrende. Aus dem Bereich IP wird das Konzept einer verkürzten Seminar-Variante vorgestellt, die für Studierende vorgesehen ist, welche durch Care-Tätigkeiten, Jobverlust, Krankheit o.Ä. besonders betroffen sind.*

Im **Chat** werden aus den Arbeitsgruppen stichwortartig folgende **Ergebnisse** festgehalten:

- Kommunikationswege, zu unterschiedlich, zu viel, zu heterogen
- Lernvideos/Podcast als Form asynchronen Lernens; Slack als Austauschplattform; OER als Möglichkeit die Inhalte jenseits der Uni zur Verfügung zu stellen; Seminare: Standard-Variante und verkürzte Variante (z.B. für Studierende, die Care-Tätigkeit übernehmen)*; Online-Tools (Oncoo,

StudIP-Pad); Kamerabereitschaft ist auch Überzeugungs-/Beziehungsarbeit ; Anonymität führt auch zu Beteiligung

- Stud.IPAD; OpenCast Videos; ConceptBoard; besonders hilfreich: sich mit Studierenden über die eigene Methode/Anwendungen/Kommunikationsformen austauschen
- Aus unserem Breakout-Room:
 - Tools:
 - <https://www.oncoo.de/>
 - <https://www.mentimeter.com/>
 - <https://miro.com/>
 - <https://topia.io/topia/home>
 - Wünsche an Dozent*innen (an uns selbst)?
 - mehr digitale Methodenkompetenz
 - Hochschuldidaktische Angebote
 - Kompetenz zur spontanen Nutzung
 - Zuerst die Idee, dann das Tool
- Umfragen sind gut
- Mensch-Sein ist wichtig, nach dem Befinden fragen, Austausch unter Studis ermöglichen, nicht sofort in die Inhalte einsteigen, sondern menschlich ankommen und da-sein dürfen
- Befindlichkeiten gehen im Digitalen unter. Deswegen gut, wenn direkt danach gefragt wird: "Wie geht es Ihnen/euch heute?"; Umfragen etc. lockern auf; aber: zu viele Tools in einer ZOOM-Sitzung machen es unübersichtlich
- zu viele verschiedene Tools sind irgendwann schwierig
- nur asynchron ist schwierig
- *<https://www.npr.org/2020/03/19/817885991/panic-gogy-teaching-online-classes-during-the-coronavirus-pandemic?t=1584705533181> – das war unser Ausgangspunkt für die verkürzte Variante und die Erkenntnis, dass unser Seminar nicht der Mittelpunkt der Welt ist (auch wenn es auf den ersten Blick so scheinen mag)

Thema 2:

Inhaltlich schließt das zweite Thema („Die Bedeutung und Umsetzung von Lehr-Lern-Qualität in Zeiten digitaler/hybrider Lehre“) direkt an das erste an. Auch hier wird mit dem Zeigen und anschließenden Bewerten unterschiedlicher Zitate aus der aktuellen Studierendenbefragung, die das Thema Lehr-Lern-Qualität betreffen, begonnen:

„GUTE“ DIGITALE LEHRE IM SOSE 2020 AUS SICHT STUDIERENDER



Mit diesem Input wird das Plenum wieder in Breakout-Sessions geteilt, so dass ein Austausch in Kleingruppen über die verschiedenen Aspekte des genannten Themas stattfinden kann. Nach 10minütiger Diskussion werden die Ergebnisse zurück in das Plenum getragen, dort diskutiert und stichwortartig im Chat festgehalten. Dabei wiederholen sich einige der im ersten Teil bereits besprochenen Punkte, darüber hinaus werden weitere, lösungsorientierte **Aspekte** ergänzt:

- Die Entwicklung einer offenen Feedbackkultur sollte weiter thematisiert und in den entsprechenden Gremien angesprochen werden (z.B. als zentraler Punkt in der Studienkommission). Besprochen werden sollte dabei auch die in IP praktizierte verkürzte Variante von Seminarangeboten.
- Ein weiterer Vorschlag ist, sich in einer überschaubaren Gruppe darauf zu einigen, Austauschforen für die Metaebenen Diskussion konkret auszuprobieren und sich dann gegenseitig mitzuteilen, was gut geklappt und was nicht.

Im **Chat** werden aus den Arbeitsgruppen stichwortartig folgende **Ergebnisse** festgehalten:

- Standard/verkürzte Variante mit schriftlicher Begründung für Studierende die durch Care-Tätigkeiten, Jobverlust, Krankheit besonders betroffen sind; Transparenz der Konzeption&Tools auf der Startseite der Veranstaltung von StudIP; Verbindliche Lösung zur Kommunikation (Beispiel aus der Lehreinheit IP: Forum als zentrale (abonnierbare) Übersichtsseite); Sprechstunden für persönliche Beratung auch bei asynchronen Terminen während der eigentlichen Seminarzeit.
- Anonyme Chat-Möglichkeit über die Webseite: <https://path2in.uni-bremen.de/>; Persönliche Büro-Sprechstunde im digitalen Büro (noch in Einrichtung) über topia.io ; Studiengangsbezogene Runde zum Austausch unter den Studierenden
- Hürde auch für Forumsbeiträge (warum eigentlich?); Wichtig: Kommunikation mit Studierenden ist immer stellvertretend für eine schweigende Masse
- Virtueller Raum als Möglichkeit für Treffen: <https://hubs.mozilla.com/>